Aus der II. medizinischen Universitätsklinik der Charité zu Berlin
Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Kraus

Die Methoden der Pneumothorax-behandlung bei Lungentuberkulose

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der
Medizinischen Doktorwürde
an der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

Von

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Richard Antze
approb. Arzt aus Bremen

Tag der Promotion: 28. Mai 1920

G. Hunckel, Bremen, Knochenhauerstraße 41/42

232

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referenten: Prof. Dr. **Kraus**
Prof. Dr. **Th. Brugsch**

Referat

Es wird zunächst ein Ueberblick gegeben über die Entwicklung der Idee des künstlichen Pneumothorax bis auf Brauer und Forlanini. Die Methoden dieser beiden werden sodann eingehend geschildert.

Es folgt die Aufzählung der späteren Modifikationen und Verbesserungen:

1. als Füllgas wurde anstelle von Stickstoff Sauerstoff, Kohlensäure und Luft angewandt.

2. neue Apparate dienten der besseren Druckregulierung, der Selbstherstellung der nötigen Gase, der Anwendungsmöglichkeit von Sauerstoff neben Stickstoff. Sie sollten andererseits einfach konstruiert und leicht transportabel sein.

3. Das Wassermanometer wurde eingeführt und die Technik der Manometrie ausgebildet.

4. Stumpfe und spitze Kanülen wurden in verschiedenen Formen hergestellt unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung der Lungenverletzung und Gasembolie.

5. Der operative Akt wurde modifiziert, um Sicherheit gegen Operationszwischenfälle zu bieten.

6. Zusammenfassung der Maßnahmen gegen Pleuraschock und Gasembolie.

7. Für die Durchführung der Kur, für die Behandlung der dabei auftretenden Komplikationen wurden bestimmte Regeln aufgestellt. —

Zum Schluß werden die Vorteile und Gefahren der Stich- und Schnittmethode miteinander verglichen.

Lebenslauf

Ich, Richard Antze, Sohn des Dr. med. Paul Antze und seiner Ehefrau, geb. Sy, ev. Konfession, wurde am 8. Nov. 1894 zu Bremen geboren. Ich besuchte das Neue Gymnasium dortselbst und legte Ostern 1914 die Reifeprüfung ab. Sodann studierte ich Medizin auf den Universitäten Freiburg i. Br., München, Münster i. W., Berlin und Rostock. Im Juli 1916 bestand ich in Münster i. W. die ärztliche Vorprüfung, im April/Mai 1919 die ärztliche Staatsprüfung zu Rostock. Vom Dezember 1914 bis zum Januar 1919 stand ich mit größeren Unterbrechungen im Militärdienst. Juni—September 1919 gehörte ich der Reichswehr an und tat hierauf vom Oktober 1919 bis März 1920 als Medizinalpraktikant Dienst am Neuköllner und Moabiter Krankenhaus zu Berlin.

Während meiner Studienzeit besuchte ich die Vorlesungen der Dozenten Axhausen, Baeyer, Ballowitz, Barfurth, Brieger, Brodersen, Brückner, Brugsch, Brüning, Curschmann, Doflein, Flügge, Franz, Goldscheider, Heffter, Hildebrand, Himstedt, Keibel, Kiliani, Kleist, Körner, Krummacher, Lesser, Meyer, Mollier, Müller, Oltmanns, Orth, Peters, Rosemann, Rückert, Sarwey, Schenck, Schmidt, Schwalbe, Stempell, Stickel, Straßmann, v. Wasielewski, Wiedersheim.